

Verstopfter Ablauf in Küche oder Bad?

**LAO CHUR**  
Kanalunterhalt

081 284 84 84  
Rund um die Uhr - auch im Notfall

### EXKLUSIV IM BT

## Churerin setzt sich für Global Shapers ein

Junge Führungskräfte aus aller Welt, die in ganz unterschiedlichen Bereichen tätig sind, haben sich vor fünf Jahren zu den sogenannten Global Shapers zusammengeschlossen. Dem vom World Economic Forum (WEF) ins Leben gerufenen internationalen Netzwerk gehört auch Gianina Caviezel aus Chur an. Die Gründerin eines Start-up-Unternehmens und Doktorandin an der Hochschule St. Gallen engagiert sich bei den Global Shapers Zürich und arbeitet dort zurzeit an verschiedenen Projekten zur Migrationsproblematik. Im Rahmen des alljährlichen Pre-Davos Events der Global Shapers in Zürich vom vergangenen Wochenende erzählte die Bündnerin gegenüber dem BT, welche Ziele die Global Shapers ganz allgemein verfolgen und wie ihre Arbeitsgruppe momentan versucht, durch Kunst neue Perspektiven auf die Immigration zu ermöglichen. (RUM)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 3



## Jetzt stimmt auch die Aussicht

Der lang ersehnte **Schnee hats möglich gemacht**: Auch die **Bergbahnen Tschierschen** sind mit der Aufnahme des Ski-Betriebs in die Wintersaison gestartet. Trotz der bisher verpassten Skitage sind die Verantwortlichen im Skigebiet **im Schanfigg zuversichtlich**; der Februar soll noch für einen Ausgleich sorgen. Auch im **Bergrestaurant «Hühnerköpfe»** ist die Aussicht dank des Schneefalls jetzt umso schöner. (BT / FOTO YANIK BÜRKLI)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 5

## Zwei Schweizer bei Angriff auf Luxushotel getötet

**BURKINA FASO** Bei einem Überfall auf ein Hotel in Burkina Faso sind 28 Menschen getötet worden. Mehr als 50 weitere wurden teils schwer verletzt. Der frühere Schweizer-Post-Direktor Jean-Noël Rey und der ehemalige Walliser Kantonsparlamentarier Georgie Lamon sind unter den Todesopfern.

Im Gedenken an die Schweizer Opfer wurde die Flagge auf dem Bundeshaus gestern auf halbmast gesetzt. Der Walliser Staatsrat verurteilte den Anschlag aufs Schärfste. Auch die Post und die SP zeigten sich «bestürzt über den gewaltamen Tod» des Ex-PTT-Chefs und Nationalrats Rey. Er war mit Ex-Grossrat Lamon in Burkina Faso, um eine Schulkantine einzuweihen, die von Lamons Organisation Yelen finanziert wurde. (SDA)

SCHWEIZ/WELT ..... Seite 8/9

## Franziskus besucht Grosse Synagoge

**ROM** Nach seinen beiden Vorgängern Johannes Paul II. und Benedikt XVI hat auch Papst Franziskus die Grosse Synagoge in Rom besucht. In dem mächtigen jüdischen Gebetshaus wurde er gestern von Oberrabbiner Riccardo Di Segni und der Präsidentin der jüdischen Gemeinde, Ruth Dureghello, empfangen.

«Wir gehören alle einer einzigen Familie an, der Familie Gottes», sagte der Papst in einer Rede. «Ich wünsche mir, dass wir immer weiter zusammenwachsen und auch die gegenseitige Kenntnis und die Wertschätzung zwischen unseren beiden Glaubensgemeinschaften wächst.» (SDA)



## Musik und fremde Kulturen

Luca Lüdi hatte schon immer ein Faible für Filme, Musik und fremde Kulturen. Seinen im Jahr 2011 fertiggestellten Dokumentarfilm «Tant'Gnaoua» zur Musiktradition der Gnaoua in Marokko präsentiert der Malanser auf seiner Homepage.

KULTUR ..... Seite 11

## Gini verhindert Nullnummer

Ein Podestplatz schaute für die Schweizer Skirennfahrer auch im gestrigen Slalom in Wengen nicht heraus. Marc Gini sorgte als einziger Klassierter für einen Lichtblick.

SPORT ..... Seite 15

## Gut gebuchtes «Pradas Resort»

Direktor Beat Zenklusen ist zufrieden mit dem Start des «Pradas Resort» in Brigels. Über Weihnachten und Neujahr war die 430-Betten-Anlage ausgebucht; ähnlich gehts ab Februar weiter.

GRAUBÜNDEN ..... Seite 7

## Die Jagd hat nun ein Bündner Gesicht

Der Titel «Schweizer Jägerin 2016–2018» geht an **Silvana Stecher aus Tarasp**. Die 24-Jährige gibt der Jagd in den nächsten zwei Jahren ein Gesicht und eine Stimme.

Zum zweiten Mal hat die Redaktion der Zeitschrift «Schweizer Jäger» zur Wahl der Schweizer Jägerin des Jahres aufgerufen. Die Siegerin darf zwei Jahre lang als Botschafterin der Jagd auftreten, und sie gewinnt eine komplette Jagdausrüstung im Gesamtwert von über 10 000 Franken. Dass Graubünden ein Jagdkanton ist, liess sich am Feld der Teilnehmerinnen unschwer ablesen. Sieben Titelanwärterinnen aus Sufers, Schluein, Davos Sertig, Klosters, Arosa, Celerina und Tarasp buhlten genauso wie zwei Kandidatinnen aus dem Kanton Zürich und eine weitere aus dem Kanton Bern um Stimmen im Online-Voting.



Erfolgreiche Jägerin: **Silvana Stecher**, frisch gewählte Schweizer Jägerin, mit einem zwölfjährigen Gamsbock, geschossen im September 2015. (ZVG)

Fünf Wochen habe dieses gedauert, «eine recht lange Zeit», wie Kurt Gansner aus Seewis, Chefredaktor des «Schweizer Jäger», bemerkt. «Die Kandidatinnen mussten Ausdauer und Beharrlichkeit an den Tag legen, wie das auch auf der Jagd erforderlich ist.» Insgesamt 41 000 Stimmen wurden für die zehn Kandidatinnen abgegeben. Nadja Ambühl aus Davos Sertig und Silvana Stecher aus Tarasp schafften es mit ihren Stimmen unter die

erfolgreichsten drei. Am Samstag stellten sich die Finalistinnen einer fünfköpfigen Jury, die den Titel an Silvana Stecher vergab.

### Die Stimme der Minderheit

Die Aufgabe der frisch Gewählten sei es nun, insbesondere der nicht jagenden Bevölkerung aufzuzeigen, dass die Jagd «kein verstaubtes Relikt» sei, so Kurt Gansner. Silvana

Stecher habe zudem die Chance, den rund 250 Jägerinnen unter den rund 7000 Bündner Jägern eine starke Stimme zu geben. Einzig Jagdpolitik werde sie keine betreiben, sagt die Jägerin des Jahres. «Dafür sind unsere Vertreter in der Politik und der Dachverband der Jäger zuständig.» SILVIA KESSLER

GRAUBÜNDEN ..... Seite 3

## Anzeige wegen Ehrverletzung

**ZUGER SEX-AFFÄRE** Immer noch rumort es in der Zuger Sex-Affäre. Wie jetzt bekannt wird, hat die Zuger Kantonsrätin Jolanda Spiess-Hegglin den stellvertretenden Chefredaktor der «Weltwoche» bei der Zürcher Staatsanwaltschaft wegen Ehrverletzungsdelikten angezeigt. Sie beanstandet einen Artikel vom vergangenen September.

Es gehe um eine strafbare Handlung gegen die Ehre, bestätigte Spiess-Hegglin gestern gegenüber der Nachrichtenagentur SDA eine Meldung der «NZZ am Sonntag». «Ob der Straftatbestand eher Ehrverletzung oder Verleumdung ist, soll die Staatsanwaltschaft klären», sagte die Zuger Kantonsrätin. (SDA)

SCHWEIZ ..... Seite 8

**RENAULT TAGE:**  
21.–23. Januar.

Entdecken Sie unsere **Neuheiten** und **attraktiven Angebote** während der **Renault Tage**.

RENAULT  
Passion for life

«Phänomene erleben bei EMS!»

EMSORAMA

## Global Shapers wollen etwas zurückgeben

Im Rahmen des vierten **Pre-Davos-Events der Global Shapers** in Zürich tauschten sich am Wochenende junge Führungskräfte über die **Migrationsproblematik** aus. Mittendrin die **Bündner Jungunternehmerin Gianina Caviezel**.

► MICHELLE RUSSI

# I

«Impact», zu Deutsch «Einfluss», «Wirkung» oder «Bedeutung», lautete das meistgehörte Wort an diesem Abend. Schliesslich ist es das Ziel der sogenannten Global Shapers, Einfluss zu nehmen, eine Wirkung zu erzielen oder Bedeutsames zu leisten. Bei den Global Shapers handelt es sich um ein weltweites Netzwerk von jungen Führungskräften, die sich für gesellschaftlich relevante Projekte einsetzen. Im Jahr 2011 wurde die Gemeinschaft durch das World Economic Forum (WEF) gegründet, zurzeit zählt sie rund 5600 Mitglieder aus 450 unterschiedlichen Hubs («Zentren»).

Auch die Bündnerin Gianina Caviezel aus Chur ist Teil dieses Netzwerks. Seit rund einhalb Jahren engagiert sich die Gründerin eines eigenen Start-up-Unternehmens und Doktorandin für die Global Shapers aus Zürich – den Zürich Hub. Ihr gehe es darum, etwas zurückzugeben, erklärte Caviezel. «Hier in der Schweiz sind wir so privilegiert, und da möchte ich mein erworbenes Know-how sinnvoll einsetzen.» Gemäss ihren Angaben steht das lokale Wirken bei allen Hubs im Vordergrund. Die ausgewählten Themenschwerpunkte variieren aber je nach Standort des jeweiligen Zentrums. Der Zürich-Hub beispielsweise beschäftigt sich seit etwa zwei Jahren primär mit der Migrationsproblematik und machte diese als Gastgeber des vierten Pre-Davos-Events zum Hauptthema.

### Immigration als Potenzial

Wenige Tage vor dem WEF kamen am vergangenen Wochenende auch in diesem Jahr ausgewählte Global Shapers zusammen, um sich über aktuelle Themen auszutauschen und entsprechende Ideen und Konzepte zu erarbeiten. Das diesjährige Event stand unter dem Motto «Window of opportunities: globale Herausforderungen und lokale Lösungsansätze». Während einer Gesprächsrunde am Samstagabend



Will ihre Fähigkeiten und ihr Wissen sinnvoll einsetzen: **Gianina Caviezel**. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen der Global Shapers Zürich möchte sie **Einfluss auf gesellschaftliche Probleme** nehmen. (RUM)

zeigten die Gastgeber des Zürich-Hub eine kurze Präsentation zur Migrationslage in der Schweiz. Rund 161 000 Immigranten zählte unser Land im vorletzten Jahr, während ungefähr 82 000 Personen auswanderten. Der Grossteil der Immigranten kam aus eigenem Willen in die Schweiz, rund 16 Prozent aus familiären, vier Prozent aus humanitären und zwei Prozent aus wirtschaftlichen Gründen. Die Zusammenstellung dieser Zahlen ist das Ergebnis einer Arbeitsgruppe des



Zürich-Hub. «Wir wollen klare Informationen an die Bevölkerung herausgeben», sagte Caviezel.

In diesem Zusammenhang erklärte Ramadan Salman, Gründer und Direktor des Ethnomedizinischen Zentrums in Deutschland, den anwesenden «change makers»

– wie er sie adressierte –, dass Immigranten zwingend als Potenzial für die Zukunft Europas angesehen werden müssten. Für ihn stellen sie eine wichtige «Ressource» dar. Als Beispiel nannte Salman etwa die Überalterung unserer Gesellschaft, welcher mit einer jungen Generation von Immigrantinnen und Immigranten entgegenge wirkt werden könne. Gleichzeitig betonte er, Immigration bedeute immer auch eine Herausforderung für die jeweiligen Länder, und bedankte sich bei den Global Shapers für deren Engagement.

### Immigration mit Kunst vereinen

Eine weitere Gastrednerin war die US-Botschafterin der Schweiz und Liechtenstein, Suzan Le Vine. Auch sie sprach in Bezug auf die Global Shapers von Personen, für die das Glas halb voll sei und die sowohl die Fähigkeit als auch die Verantwortung hätten, Veränderungen herbeizuführen. «Einfluss ist schon immer mein Nordstern gewesen», sagte die Botschafterin. Momentan sei die beste Zeit, zu leben, denn wir hätten mehr Möglichkeiten, ein höheres persönliches Wohlbefinden und

leben länger, gesünder und sicherer als alle Generationen vor uns. Le Vine beendete ihre Ansprache mit den drei «V» zum aktiven Handeln: «Vote, volunteer, voice». Damit unterstrich sie die Wichtigkeit, abstimmen zu gehen, sich freiwillig für eine Sache einzusetzen sowie seine eigenen Ideen zu äussern und anderen zuzuhören.

Gerade dieser letzte Aspekt ist auch für Gianina Caviezel ein wichtiger Bestandteil derartiger Treffen von Global Shapers aus aller Welt. «Die Diversität liefert neue Perspektiven», ist sie überzeugt und freut sich jeweils, von anderen Projekten zu hören und von den ihrigen zu berichten. Gemeinsam mit ihrer Arbeitsgruppe der Global Shapers Zürich erarbeitet sie derzeit ein Konzept, um Immigration und Kunst zusammenzuführen. Laut Caviezel soll Kunst dabei als Katalysator wirken, mithilfe dessen sich neue Blickwinkel auf die ganze Migrationsproblematik auftun sollten. Man denke beispielsweise an einen Kunstwettbewerb, Genaueres liesse sich zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht sagen, erklärte die Jungunternehmerin.

## Lawinen sorgen für prekäre Momente

Mehrere Lawinen haben über das Wochenende Schneesportler unter sich begraben. Im Wallis kamen **zwei Skifahrer ums Leben**. Einiges Glück hatten Wintersportler im Skigebiet **Andermatt-Sedrun** und im **Pizolgebiet**.

**WINTERSPORT-UNFÄLLE** In kritischem Zustand ins Spital geflogen wurde ein 55-jähriger Skifahrer, der am Freitagnachmittag im Skigebiet Andermatt-Sedrun von einem Schneebrett erfasst und verschüttet worden war. Er hatte eine mehrköpfige Gruppe verlassen, um abseits der Pisten zu fahren. Dort löste er auf einer Höhe von rund 1800 Metern ein Schneebrett aus. Zuerst gelang es ihm, darauf ein Stück weit mitzufahren. Später stürzte er jedoch und verschwand in den Schneemassen. Zwei Begleiterinnen alarmierten umgehend die Rettungskräfte. Nach rund 45 Minuten konnte der bewusstlose Mann geborgen und ins Spital geflogen werden. Sein Zustand sei kritisch, wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilte.

Ennet der Bündner Grenze, im Pizolgebiet, sorgte am Samstagmittag die Druckwelle einer Lawine für Unbill. Sie liess etliche Skifahrer und Restaurantgäste stürzen, fegte Skiständer davon und drückte eine Fensterscheibe des Gasthauses «Gaffia» ein. Verletzt wurde niemand. Das Skigebiet sei knapp an einer Katastrophe vorbeigegangen, berichtete das Onlineportal des «St. Galler Tagblatts», zumal die Grosslawine auch den Rand einer Skipiste erfasst habe.

Zu einem tödlichen Unglück kam es am Samstagnachmittag im Gebiet Tzoumaz/Riddes im Wallis. Vier Skifahrer aus dem Ausland waren ausserhalb der markierten Pisten unterwegs. Sie lösten ein Schneebrett von etwa 200 mal 250 bis 300 Metern aus. Alle vier Fahrer wurden verschüttet – zwei konnten unverletzt geborgen werden, zwei kamen ums Leben. Bereits am Freitag war ein belgischer Skifahrer unverletzt aus einer Lawine in Verbier geborgen worden. Der 29-Jährige war am Col de la Mouche ausserhalb der gesicherten Pisten unterwegs. Er konnte von Begleitern befreit werden.

Gemäss dem Bulletin des Instituts für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) bleibt die Lawinensituation abseits der Pisten weiterhin kritisch. Grösste Vorsicht sei insbesondere in Schattenhängen oberhalb von rund 2200 Metern geboten. (SDA/KE)



Grosse Gewalt: Die **Druckwelle einer Lawine** richtete am Gasthaus «Gaffia» Schaden an. (ZVG)

## «Viele haben ein falsches Bild von der Jagd»

Silvana Stecher aus Tarasp ist **Schweizer Jägerin 2016–2018**. Sie hat sich gegen neun Konkurrentinnen – sechs von ihnen aus Graubünden – durchgesetzt. Zwei Jahre lang darf sie nun die Jägerschaft an **offiziellen Anlässen** vertreten.

Sie freue sich darauf, der Jagd in den nächsten zwei Jahren ein Gesicht zu geben, sagt Silvana Stecher, frisch gekürte Schweizer Jägerin 2016–2018. Allzu viele Menschen hätten leider ein falsches Bild von der Jagd. «Sie sind der Meinung, die Aufgabe von uns Jägerinnen und Jägern bestehe einzig darin, mit dem Gewehr in den Wald zu gehen und auf das Erste, das sich bewegt, zu schiessen.» Solche Auffassungen möchte die 24-Jährige korrigieren. «Ich wünsche mir, dass die Bündner Jagd auch in 200 oder 300 Jahren noch denselben Stellenwert hat wie heute.»

### An die Jagd herangepirsch

Silvana Sprecher ist in einer Jägerfamilie in Ramosch aufgewachsen und kennt die Bündner Jagd somit schon seit Kindesbeinen. Oft habe sie den Vater und den Bruder auf die Jagd begleitet. «Dass sie selber auch

einmal jagen würde, habe sich erst mit den Jahren ergeben. «Ich musste zuerst klären, ob ich überhaupt schiessen kann.» Dass sie es kann, habe sie beim Üben mit dem Vater im Schiessstand festgestellt. Im

Winter 2012/13 absolvierte und bestand die als Vermögensberaterin bei einer Bank tätige junge Frau die Jagdprüfung. Im Herbst 2013 war sie dann erstmals mit Vater und Bruder aktiv auf der Pirsch. «Gleich im ers-

ten Jahr durfte ich zwei Gämsen schiessen», erzählt sie nicht ohne Stolz.

### Breites Wissen und Können

Die Engadiner Jägerin kann also von Jagdglück berichten, das ihr auch in den letzten zwei Jahren hold war. Sie wird allen Interessierten aber auch gerne erklären, dass sich die Jägerschaft zudem mit Hege und Pflege von Wild und Wald, mit Wild- und Jagdkunde und auch mit Jagdgesetzen und Jagdethik in Theorie und Praxis auskennt. In den kommenden zwei Jahren wird sie öfter die Gelegenheit haben, ihr Wissen insbesondere an die nicht jagende Bevölkerung weiterzugeben. Der erste offizielle Auftritt erwartet Silvana Stecher am Samstag, 20. Februar, an der Messe Fischen Jagen Schiessen in Bern. «Ich bin sicher, dass das ein erlebnisreicher Tag für mich wird.» SILVIA KESSLER



Die **Finalistinnen** Nadja Ambühl, Davos Sertig, Siegerin Silvana Stecher und Nina Bäbler (BE) mit Kerstin Kummer (VS), Schweizer Jägerin 2015 (v.l.). (ZVG)

INSERAT

**28.2.2016**

Magdalena Martullo-Blocher  
Nationalrätin  
SVP

**«Ohne Sanierungstunnel würde der San Bernardino überlastet – mit spürbaren Folgen für alle Bündner und die Bündner Wirtschaft.»**

**gotthard-sanierungstunnel-gr.ch**

Komitee «Gotthard Tunnel sicher JA», Postfach 381, 7000 Chur